



Stellungnahme der Schweizerischen Delegation bei der OSZE

**ASRC 2011**

**Arbeitssession 2**

**“Early warning, conflict prevention, crisis management, conflict resolution and post-conflict rehabilitation: lessons learned and way ahead”**

Herr Vorsitzender

Der Konfliktzyklus steht nicht nur im Zentrum des laufenden „V-to-V“-Dialogs, der im Nachgang des Gipfels in Astana zur Weiterführung des Korfu-Prozesses lanciert wurde, er bestimmt in gewissem Masse auch die Arbeitsabläufe des Konfliktverhütungszentrums des OSZE-Sekretariats.

Die Schweiz möchte daher diese Gelegenheit nutzen, um den neuen Direktor des KVZ, Botschafter Adam Kobieracki, im Kreise der OSZE willkommen zu heissen.

Friedensförderung und Konfliktprävention sind zentrale Aufgaben der OSZE. Die Schweiz ist der Ansicht, dass diese Kernbereiche der OSZE Tätigkeiten gestärkt werden müssen. Nach all den Diskussionen im Rahmen des Korfu-Prozesses ist es nun an der Zeit, konkrete Entscheide zum Konfliktzyklus zu treffen und umzusetzen.

Dialogförderung und Mediation sind effektive und kostengünstige Instrumente, um die Konfliktparteien in einem Friedensprozess zu unterstützen. Auch zur Prävention von gewaltsamen Konflikten oder um nach einem Friedensabkommen den Ausbruch neuer Konflikte zu vermeiden, sind diese Instrumente sinnvoll.

Die OSZE verfügt bereits über verschiedene Dialogs- und Mediationsmechanismen. Diese müssen jedoch gestärkt werden. Ein Konzept, wie dies geschehen könnte, wird an einem Expertentreffen am 12. Juli 2011 diskutiert werden. Neben Know-how im Prozessdesign und Training braucht es auch verfügbare Experten zu weiteren Themen wie Staatsaufbau, Verfassung und Rechtsstaat, Reform des Sicherheitssektors, DDR (disarmement, demobilisation and reintegration), Vergangenheitsarbeit, oder Transitionsjustiz, die fallweise hinzugezogen werden können.

Der Aufbau solcher Mediationsunterstützungskapazitäten sollte graduell und nachfragebestimmt erfolgen, jedoch sollte der Aufbau von Doppelspurigkeiten vermieden werden.

Die Schweiz hat in den letzten Jahren in die Mediation investiert. Sie ist in Mediationsprozesse involviert und hat sich in der Ausbildung und im Wissensmanagement zur Mediation stark engagiert. Wir sind bereit, der OSZE dieses Wissen zur Verfügung zu stellen und Trainings für zukünftige Mediationsspezialisten der OSZE anzubieten.

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Mediation ist der Wille einer Organisation und ihrer Teilnehmerstaaten, die Mediation als Instrument der Friedensförderung einzusetzen. Die Schweiz würde es daher sehr begrüßen, wenn sich die Delegationen das Thema in ihre Diskussionen über Entscheide zum Konfliktzyklus aufnehmen würden.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender